



PROJEKTOBERSTUFE

Teilprojekt Oberstufe 2012_Teilprojekt Oberstufenstruktur

Ausgabe 1 – Januar 2009



PROJEKTLÉITUNG EDITORIAL

Gesamtleitung:

Christina Manser
Leiterin Amt für Volksschule
058 229 32 36
info.bldavs@sg.ch

Teilprojekt

«Oberstufe 2012»:

Josef Seliner
058 229 74 07
josef.seliner@sg.ch
Delegation Erziehungsrat:
Heinrich Zwicky
Maria Gloor-Zigerlig

Teilprojekt

«Oberstufenstruktur»:

Rolf Rimensberger
058 229 32 23
rolf.rimensberger@sg.ch
Delegation Erziehungsrat:
Paul Bollhalder
Bettina Bickel-Jaques

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie erhalten heute die erste Ausgabe der Projektnews zum Gesamtprojekt Oberstufe. Mit diesem periodisch erscheinenden Newsletter informieren wir Sie über die Arbeiten und Entscheide rund um die Gestaltung unserer Oberstufe der Zukunft.

Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde in den Primarschulen des Kantons St.Gallen die neue Lektionentafel einlaufend ab der 3. Primarklasse eingeführt. Zusammen mit der Einführung des Englischunterrichts legt sie einen Schwerpunkt auf die Sprachförderung, baut die Musikalische Grundschule in den obligatorischen Unterricht ein und schafft ein Zeitgefäss für fächerübergreifendes Arbeiten. Im Sommer 2012 werden die ersten Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe übertreten, welche bereits nach der neuen Lektionentafel unterrichtet wurden.

Die im Sommer 2008 begonnene Umsetzung der neu gestalteten Primarschule und die demographische Entwicklung erzeugen Handlungsbedarf für die künftige Oberstufe ab 2012. Die verschiedenen Fragen werden in zwei Teilprojekten bearbeitet.

Das **Teilprojekt Oberstufe 2012** befasst sich vorwiegend mit pädagogischen Fragestellungen, während sich das **Teilprojekt Oberstufenstruktur** hauptsächlich mit strukturellen Fragen der Oberstufe und Auswirkungen der Demographie beschäftigt. Weil sich die Teilprojekte aber in verschiedenen Bereichen überschneiden, wurde beschlossen, beide in einem übergeordneten Projekt Oberstufe zusammenzuführen.

Die Arbeiten im **Teilprojekt Oberstufe 2012** sind bereits in vollem Gang, der Start im **Teilprojekt Oberstufenstruktur** ist mit Jahresbeginn erfolgt. In den vorliegenden Projektnews erhalten Sie einen Überblick zum Oberstufenprojekt und erste detailliertere Informationen zur Weiterbildung Englisch. Ich wünsche dem Projekt gutes Gelingen und danke Ihnen für Ihr Interesse, Ihr Mitdenken und die konstruktive Mitarbeit.

Christina Manser
Leiterin Amt für Volksschule

TEILPROJEKT «**OBERSTUFE 2012**»

Ziel

Im Projekt «Oberstufe 2012» werden diejenigen Bereiche bearbeitet, die aus heutiger Sicht für einen nahtlosen Übergang von der neu gestalteten Primarstufe in die Sekundarstufe I bedeutsam sind.

Verschiedene Arbeitsbereiche

Lektionentafel

Für die Oberstufe wird eine neue Lektionentafel erarbeitet, die ab Sommer 2012 gültig sein wird. Der mit der Einführung des Englischunterrichts auf der Primarschule verbundene Ausbau des sprachlichen Bereichs soll mit einer Stärkung von Mathematik und Naturwissenschaften auf der Oberstufe zumindest teilweise ausgeglichen werden.

Weiterbildung Englisch

In der Zukunft wird in der Oberstufe Englisch-Fortgeschrittenenunterricht erteilt. Zur Frage der Weiterbildung der Lehrpersonen hat der Erziehungsrat ein Konzept erlassen. Die Weiterbildung besteht aus zwei Teilen: Sprachkompetenz sowie methodisch-didaktische Unterrichtskompetenz.

Lehrplan

Die neue Lektionentafel erfordert Anpassungen und Ergänzungen in Teilen des Lehrplans. Es ist vorgesehen, den Lehrplan – wie in der Primarschule – mit den zu erreichenden Zielen zu ergänzen.

Beurteilung

Seit dem Sommer 2008 bildet die Broschüre «fördern und fordern» die verbindliche Grundlage für die Regelung der Beurteilungspraxis. Für die Oberstufe werden weitere Grundlagen und Instrumente für eine umfassende förderorientierte Beurteilung geschaffen. Insbesondere werden in diesem Arbeitsbereich auch Promotions-, Übertritts- und Zuweisungsfragen bearbeitet.

Lehrmittel

Im Zentrum steht die Evaluation des neuen Englisch-Lehrmittels für die Oberstufe.

Volksschulabschluss

Im Rahmen des Projekts Oberstufe wird auch die Frage des Volksschulabschlusses weiterverfolgt. Ein Volksschulabschluss als Ganzes versteht sich als Prozess, der sich über die Zeit der Oberstufe hinweg erstreckt. Er befasst sich mit fünf verschiedenen Teilbereichen: Testsysteme, Kompetenzraster, Projektarbeit, Portfolio und Abschlusszertifikat.

Weiterbildung Englisch

Grundsätze

Von den Lehrpersonen, die auf der Oberstufe Englisch-Fortgeschrittenenunterricht erteilen, wird eine sprachliche Mindestkompetenz auf Niveau C1 (zum Beispiel Cambridge Advanced) verlangt. Das Bildungsdepartement schafft für die Lehrpersonen Anreize, sich auf freiwilliger Basis zusätzlich zu qualifizieren. Anzustrebende Zielkompetenz ist das Niveau C2 (zum Beispiel Cambridge Proficiency). Im Weiteren werden sie verpflichtet, ihre Unterrichtskompetenz in einem methodisch-didaktischen Kurs zu erweitern.

Die Schulleitung oder die Schulbehörde legen die Weiterbildung in Absprache mit der Lehrperson je nach individuellem Bedarf und auf der Basis der kantonalen Vorgaben fest.

Fragen zur Weiterbildung

Muss jede Lehrperson ein Advanced-Zertifikat vorweisen?

Nein. Sekundarlehrpersonen phil. I mit Abschluss in Englisch, Oberstufenlehrpersonen mit Bachelor- oder Masterdiplom und Abschluss in Englisch, aber auch Lehrpersonen, die ein Fachlehrdiplom oder eine Nachqualifikation über einen anderen universitären Ausbildungsweg erworben haben, verfügen durch ihre Ausbildung über die geforderte Sprachkompetenz.

Welche Kurse werden angeboten?

Die Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung bietet in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen Advanced-Kurse, Auffrischkurse auf Advanced-Niveau (Refresherkurse) und Proficiency-Kurse an. Sie sind in der unterrichtsfreien Zeit zu besuchen. Die Sprachkurse werden von 2010 bis 2014 angeboten, die Lehrpersonen können ihre Weiterbildung dadurch langfristig planen.

Weshalb bietet der Kanton Anreize zur zusätzlichen Qualifikation, und welche?

Der Kanton definiert die Mindestsprachkompetenz. Der Erwerb einer weitergehenden Sprachkompetenz liegt aber im Interesse aller Beteiligten. Die Lehrpersonen erweitern dadurch nicht nur ihr sprachliches Repertoire für den täglichen Unterricht, sondern erhöhen dank der Zusatzqualifikationen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Kanton übernimmt sowohl die Kurskosten (auf dem freien Markt bis zu einem Maximalbetrag) als auch allfällige Kosten von Zertifikatsprüfungen. Reisespesen werden von den Schulträgern übernommen.

Welches sind die Inhalte des methodisch-didaktischen Kurses?

Im einwöchigen Kompaktkurs, der während der Unterrichtszeit stattfindet und vor dem Unterrichtsstart zu absolvieren ist, befassen sich die Kursteilnehmenden mit moderner Fremdsprachen- und Fachdidaktik, Beurteilung und Förderung, insbesondere aber auch mit dem noch zu bestimmenden, neuen Englisch-Lehrmittel. Die Stellvertretungskosten werden von den Schulträgern übernommen.

Wo erhalte ich weitere Informationen?

Im Februar/März 2009 finden regionale Informationsveranstaltungen zum Projekt Oberstufe, insbesondere auch zur Weiterbildung Englisch statt. → Termine und Orte siehe Seite 4.

TEILPROJEKT OBERSTUFENSTRUKTUR

Der Erziehungsrat hat das Projekt Oberstufenstruktur lanciert. Dabei soll der Zusammenhang zwischen dem Oberstufenmodell, der demographischen Entwicklung und der Schulqualität untersucht werden. Mit diesem Projekt wird einerseits ein politischer Auftrag erfüllt: In einem Postulat «Reformen an der Oberstufe» wurde die Regierung eingeladen, einen Bericht zu Modellen der Oberstufe zu erstatten, unter Einbezug der Erfahrungen in andern Kantonen. Andererseits ist ein Handlungsbedarf auch aus der demographischen Entwicklung angezeigt. Mit dem Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen ist es an verschiedenen Standorten nicht mehr möglich, eine traditionelle Oberstufe mit zwei Sekundar- und einer Realklasse je Jahrgang zu führen. Im Projekt wird geprüft, wie weit alternative Modelle den weiteren Betrieb kleinerer Oberstufenzentren möglich machen und trotz einer neuen Struktur die Unterrichtsqualität sicherstellen.

In der Mehrzahl der Gemeinden werden die Oberstufen nach dem kooperativen Modell geführt. Dabei erfolgt eine enge Zusammenarbeit der beiden Typen Sekundar- sowie Realschule insbesondere bei Veranstaltungen und bei Wahlfächern. In einem kleinen Teil der Gemeinden besteht noch eine additive Oberstufe, in der Real- und Sekundarschule zumindest teilweise örtlich getrennt sind. Das bestehende kooperative Oberstufenmodell hat sich grundsätzlich bewährt. Es besteht daher kein unmittelbarer Handlungsbedarf, dieses durch ein alternatives Modell zu ersetzen. Dennoch ist der Erziehungsrat gegenüber neuen Oberstufenmodellen offen, dies auch im Hinblick auf andere Kantone, in denen verschiedene Modelle, auch solche mit vollständiger Integration, angewendet werden.

Die eigentliche Projektarbeit ist gegliedert in vier Themenbereiche:

Vorentscheid Mindestgrösse:

In erster Priorität ist ein Grundsatzentscheid zu fällen, ob am bisherigen Oberstufenmodell festzuhalten ist oder ob Modelle mit einer kleineren Mindestschülerzahl zugelassen werden. Dieser Entscheid bildet die Grundlage für die weitere Projektarbeit insbesondere für die Beurteilung der Oberstufensituation in den Regionen.

Demographie Regionen:

In regionalen Arbeitsgruppen werden die örtlichen Schulsituationen überprüft und Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen erarbeitet.

Oberstufenmodell:

Die verschiedenen Oberstufenmodelle werden analysiert, Entscheidungsgrundlagen ausgearbeitet und Rahmenbedingungen angepasst.

Pädagogisches Konzept:

Die Auswirkungen der Modellwahl werden beurteilt und die Umsetzung entsprechender Massnahmen eingeleitet.

GESAMTPROJEKT OBERSTUFE

Die beiden Projekte Oberstufe 2012 und Oberstufenstruktur haben den gleichen Zeithorizont und überschneiden sich in ihren Handlungsfeldern. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit und eine Zusammenführung in einem Gesamtprojekt Oberstufe:

OBERSTUFE 2012

- Lektionentafel
- Weiterbildung Englisch
- Lehrplan
- Beurteilung
- Lehrmittel Englisch
- Volksschulabschluss
- u.a.

Koordination

- Oberstufenmodelle
- Wahl- und Wahlpflichtangebote
- u.a.

OBERSTUFENSTRUKTUR

- Auswirkung Demographie
- Beurteilung Modelle
- Regionalisierung
- Trägerschaft
- Finanzen
- u.a.

ZEITPLAN

	2008			2009			2010			2011			2012			2013			2014			
Oberstufe 2012																						
Lektionentafel								B	E						U							
Weiterbildung Englisch				B	E					U												
Lehrplan									B			E			U							
Beurteilung										B		E			U							
Lehrmittel Englisch								B	E						U							
Volksschulabschluss										B		E										U
Oberstufenstruktur																						
Vorentscheid Mindestgrösse					B	E				U												
Demographie Regionen									E	E	E	E	E	E	E							
Oberstufenmodell								B		E					U							
Pädagogisches Konzept										B		E			U							

Amt für Volksschule, 22. Dezember 2008

B Bericht
E Entscheid
U Umsetzung

Informationsveranstaltungen

Zum Projekt Oberstufe finden regionale Informationsveranstaltungen statt. Eingeladen sind alle interessierten Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördenmitglieder. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Veranstaltung dauert jeweils von 17.30 Uhr bis ca. 19.00 Uhr.

Rapperswil: HSR Hochschule für Technik, Aula
Donnerstag, 26. Februar 2009

Wattwil: Thurpark, kleiner Saal
Freitag, 6. März 2009

Heerbrugg: Kanti, Aula
Montag, 16. März 2009

Sargans: Kanti, Aula
Mittwoch, 18. März 2009

St.Gallen: Oberstufe Zil, Aula
Dienstag, 24. März 2009

Weitere Informationen

- www.schule.sg.ch → Volksschule → Unterricht → Schulentwicklung → Projekt Oberstufe
- Amtliches Schulblatt Oktober 2008
- Amtliches Schulblatt Januar 2009
- direkt bei den Projektleitungen

Weitere Beteiligte

Die Ausarbeitung der Rahmenbedingungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Kommissionen und Konventen der Oberstufe. Sie stellen als Vertretung der Lehrerschaft den Bezug zur Basis her. In weiteren Projektgremien arbeiten Vertretungen der Sozialpartner, der Ausbildungsstätten, der Sekundarstufe II, der Kirchen, aber auch anderer Departemente mit. Die Koordination aller Beteiligten ist herausfordernd, der Einbezug der verschiedenen Organe gewährleistet aber eine umfassende Diskussion mit breiter Abstützung.